

## **Erfahrungsbericht:**

### **Erasmus an der Boğaziçi Üniversitesi, Istanbul, Februar-Juni 2010**

Ich studierte im Sommersemester 2010 an der Türkischen „Bosporus-Universität“ Politikwissenschaften. Der Weg dorthin war nicht leicht, da es vorher noch keinen Vertrag zwischen Freiburg und der Bogazici gab, und sich der Kontakt nicht immer ganz einfach darstellte. Herr Eckelt vom EU-Büro und besonders Frau Schäfer vom politischen Seminar waren überaus hilfreich. Inzwischen wechselte die Betreuung am Seminar zu Frau Manea. Betreuungspersonen an der Gasthochschule sind Frau Ece Günay vom International Office und Frau Zeynep Kadirbeyoglu von der Fakultät. Auch wenn nicht immer alle Formalitäten am türkischen Kampus ganz reibungslos abliefen, wurde auf (wiederholte) Nachfrage aber immer freundlich und hilfreich reagiert. Die Boğaziçi Üniversitesi verlangt auch bei zugelassenen Erasmusstudenten noch eine gesonderte Bewerbung, die relativ aufwendig, aber rein formell ist. Im Gegenzug dazu sollte man dann den „Letter of Acceptance“ bekommen, der aber leicht bis zur Abreise auf sich warten lassen kann. Dringend nötig ist er aber für das Beantragen eines Studentenvisums am türkischen Konsulat in Deutschland (z.B. Karlsruhe). Aber, aufgepasst: Zwar stellt die Boğaziçi es gerne so dar, als wäre das Visum notwendig für die Einschreibung, das ist es jedoch nicht. Das normale Touristenvisum, das man bei der Einreise erhält, reicht völlig aus. Es gilt für 3 Monate und lässt sich völlig problemlos durch kurze Trips in die Nachbarländer der Türkei erneuern, die dortigen Beamten kennen und akzeptieren die Praxis. Gruppen von Erasmusstudenten treffen sich regelmäßig für diese Ausflüge. Ist man dagegen Inhaber des Studenten-Visums (Kostenpunkt €45, plus Reise nach Karlsruhe) ist man verpflichtet sich in Istanbul innerhalb eines Monats eine Aufenthaltsgenehmigung (Residence Permit, Kostenpunkt €90) zuzulegen. Die dafür benötigten Papiere bekommt man jedoch erst später als einen Monat von der Boğaziçi, und auch ansonsten ist der Behördenmarathon am anderen Ende der Stadt die Mühe nicht wert. Die Einschreibung (08/9.02.) für Austauschstudenten findet zwei Wochen vor Semesterbeginn (22.02.) statt, es reicht also, rechtzeitig dafür anzureisen, zum Wohnung- suchen und Stadt-erkunden hat man noch genug Zeit, und dann auch Menschen, die einen dabei begleiten. Mit einer Einführung und „Welcome-Dinner“ kommt man früh in Kontakt mit anderen Erasmuslern und jeder Menge Amerikanern. Das Anmeldesystem für Kurse ist relativ gewöhnungsbedürftig, und so schadet es nicht, wenn man auch schon Kontakt zu ein paar türkischen Studenten der Boğaziçi gefunden hat. Einige der interessantesten Themen werden leider nur vom Post-Graduate Programm angeboten und manche Kurse sind nicht zugänglich, da auf Basis türkischer Texte oder Daten gearbeitet wird. Manchmal kommt es auch vor, dass Dozenten ausländische Studenten bewusst ablehnen, weil sie (entgegen der Regel) ihre Kurse auf Türkisch unterrichten wollen. Die Auswahl ist also leider letztendlich recht eingeschränkt.

Das Niveau in den Kursen unterscheidet sich teilweise drastisch. Abstand sollte man, wenn möglich, von 200er-Kursen nehmen, die hier von Studenten im zweiten Jahr besucht werden. 400er-Kurse können unerwartet schwer sein, aber auch angemessen. Generell lässt sich jedoch festhalten, dass der Unterrichtsstil stark von der Freiburger Linie abbrückt. Seminare gibt es auf der Bachelor-Ebene nicht, jede Veranstaltung ist eine Vorlesung. Oft hatte ich leider den Eindruck, dass das Niveau an den schwächsten im Kurs angepasst wurde und man in Sachen Komplexität und Wissenschaftlichkeit nicht eben gefordert wurde. Primärquellen gibt es jedoch in zu kaufenden Readern zuhauf, und werden in den Klausuren auch abgefragt. Die Bibliothek soll zwar die beste der Türkei sein, lässt einen aber um die UB weinen, was Ausstattung und Komfort angeht. Es gibt „Mid-Terms“ (Anfang April) und „Finals“ (Anfang Juni) in Form von Essays und Klausuren. Essaythemen werden weitestgehend vorgegeben. Desweiteren gibt es eine Woche Spring-Break nach den Mid-Terms, den viele für den ersten Heimatbesuch und/oder „Visa-Run“ nutzen. Ich selbst habe 5 Kurse besucht, die zusammen 28 ECTS brachten, mehr würde ich auch nicht empfehlen. Meine Kurse „Contemporary Political Ideologies“ (300er, teilweise populistisch aber auch lehrreich, bei Zeynep Gambetti) und „History of Political Thought II“ (200er, repetitiv, unwissenschaftlich, doch bemüht bei Aysen Bilgen) werde ich mir in Freiburg als eine Studienleistung im Teilmodul Politische Ideengeschichte anrechnen lassen. Den Kurs „Political Dissent and the Struggle for Modernity in the Middle East“ (400er, Soziologie aber eher historisch, teilweise ausschweifend und langatmig aber leidenschaftlich bei Abbas Vali) werde ich als Interdisziplinären Kurs in Freiburg verbuchen lassen. Den Türkischkurs „Elementary Turkish II“ (trotz 2 Jahren Türkisch in Freiburg angemessen, da nur auf Türkisch, bei der pädagogisch talentierten und liebenswerten Bilgen Erdem) hoffe ich als BOK anrechnen zu können. Zusätzlich besuchte ich einen Kunstkurs „Painting“, der für alle interessierten sehr empfehlenswert ist, da man sich kostenlos an allem ausprobieren kann und auch im Kurs jedes Niveau vertreten sind. Besonders für Sportinteressierte bietet die Boğaziçi, die früher ein Amerikanisches College war, jede Menge Möglichkeiten an. Außerdem werden aber auch viele Vorträge und Konferenzen abgehalten, über die Studierende per Email informiert werden. Mit dem Studentenausweis kann man sich am Topkapi für 10TL die Müze-Karti holen, mit der man in alle Museen umsonst oder reduziert kommt. Der Entdeckung aller Schätze Istanbuls steht also nichts mehr im Weg. Anreise ist am billigsten von Basel nach Istanbul-Sabiha Gökçen. Dieser Flughafen liegt zwar etwas weiter weg in Asien als Atatürk-Airport, letztendlich beträgt der Unterschied aber nur 10TL vs. 13TL für den komfortablen Bustransport bis Taksim – Stadtmitte. Der große weiße Havaş-Bus fährt die Strecke halbstündlich. Von Taksim sind es ca. 12-15TL „Taksifahrt“ bis zum Boğaziçi-Kampus. Die von der Uni angebotenen Dorms sind übersteuert und unschön. Der Kluge sucht sich eine WG mit Türken. Aber auch hier zahlt man als Ausländer oft mehr als den mathematisch korrekten Anteil, dafür ist es nicht so schwer

eine Wohnung zu finden. Letztendlich sind die Mieten vergleichbar. WGs findet man auf craigslist.com und mit etwas türkisch auf zahibinden.com. In der Unigegend finden sich viele WGs, auch geschlechtergemischt. Das Viertel ist nicht so schick, aber man hat den gemütlichen Fußweg. In schöneren Vierteln wie Besiktas oder Beyoglu ist man zentraler, aber muss sich täglich mit dem Istanbuler Verkehr herumschlagen. Die Mieten dort auch ähnlich bzw. teurer im Zentrum. Für eine 13-18Millionenstadt mit chaotischstem Verkehr ist es in Istanbul erstaunlich gut um die Öffentlichen bestellt. Die Busse fahren zwar ohne Zeitplan aber oft und nachvollziehbar. Zur Boğaziçi fahren die Busse 559C und 43R. Alle Busse, Fähren und Trams kosten generell einen Einheitspreis von 1- 1,75TL, egal wie weit man fährt. Hat man von der Uni einmal den Studentenausweis bekommen kann man sich unterhalb des Galata-Turms bei IETT (Verkehrsbetriebe) sein „Akbil“ holen, Eine Art Scheckkarte auf die man Geld lädt, dass dann in Bussen und an Drehkreuzen von kleinen Automaten abgebucht wird. Als Student zahlt man dann nur noch 0,85kurus pro Fahrt. Eine Kontoeröffnung ist nur mit dem Residence Permit möglich, zusätzlich braucht man aber auch noch eine Steuernummer, die man wiederum bei einem anderen Amt bekommt. Das war mir endgültig zu viel und daher kann ich hierrüber keine Aussage treffen. Alle die Ich kenne haben die kleine Gebühr beim Abheben akzeptiert und eben immer möglichst viel auf einmal mit einer deutschen Karte abgehoben. Die Lebenshaltungskosten sind mit denen in Freiburg vergleichbar, meine Ausgaben haben sich nicht verändert. Wer sich bemüht, sollte aber viele Möglichkeiten finden zu sparen. Für die Miete sollte man mit etwa 600TL rechnen, also €300. Zusätzlich sollte man bedenken, dass die Türkei sich nicht in der EU befindet und daher eine Auslandsrankenversicherung notwendig ist. Zum Schluss ein Plädoyer: Auch wenn Unterrichtssprache an der Boğaziçi Englisch ist, und so auch alle Studenten dort Englisch können, ist das Erlernen der Türkischen Sprache äußerst empfehlenswert. Nur so lernt man die unbeschreibliche Gastfreundlichkeit der Türken kennen, führt die besten Gespräche mit Taxifahrern und kann sich mit dem Bäcker, dem Kioskmann und dem Waffelmann anfreunden. Diejenigen, die ganz verzichteten oder sich mit dem Minimum – Anfängerkurs – zufriedengaben haben außerdem alle eine seltsame Paranoia entwickelt immer und überall über den Tisch gezogen zu werden. Und dem ist einfach nur äußerst selten so. Intensive Vorbereitung ist empfehlenswert, wer völlig unvorbereitet kommt wird es während dem Studium schwer schaffen aufzuholen. Aber es gilt: Einfach drauflosschwätzen, besonders die einfacheren Türken (Im Laden an der Ecke) sind sehr verständnisvoll was Fehler angeht und freuen sich sehr, wenn sie einem helfen können.

